

**Rede für Oberbürgermeister Claudio Griese
Anlässlich der Verleihung des Rattenfänger-Literaturpreises 2018
am Freitag, 2. November, Theater Hameln**

Anrede,

schön, dass Sie heute alle in das Theater Hameln gekommen sind. Vielleicht sind Sie auf dem Weg hierhin auch durch das bunte Herbstlaub gelaufen? Hameln hat mit seiner walddahen Lage, dem Klüt und dem Schweineberg auch einiges zu bieten. Eine grüne Oase inmitten der Stadt. Hier fliegt eine Amseln, dort raschelt eine Maus durch das Laub und dort hinten rauscht der Wind durch die Bäume. Es riecht nach nassem Holz und dem Herbst. Eine schöne Vorstellung – oder?

Und nun: Machen Sie einmal kurz die Augen zu. Sie sehen – Dunkelheit, mehr nicht. Sie riechen nichts (hoffentlich!). Stellen Sie sich eine Welt vor, in der das Internet und die damit verbundenen Konzerne die Menschheit beherrschen. Einzig das ewige Summen der Computer in den Rechenzentren ist das Geräusch, das Sie ständig begleitet.

Ich könnte mir vorstellen, dass es den beiden Hauptprotagonisten aus „Krakonos“, Nik und Levi, genauso erging. Auf der einen Seite leben die Brüder in einer hochtechnisierten Welt, in der Maschinen die Arbeit erledigen, viele Dinge, die uns hier im Saal heute noch weit weg und utopisch erscheinen, sind für Levi und Nik normal. Kinder werden in dem Qwip-Hauptquartier „zwischengeparkt“, während ihre Eltern für diesen mächtigen Konzern arbeiten.

Auf der anderen Seite leben sie in einer Welt ohne Natur, kennen Tiere nur, weil sie „Eulenvögel“, „Spitzmaus“ oder „Fuchsräude“ gegoogelt haben. Kein Wunder also, dass sich der zehnjährige Levi von einer Ratte begeistern lässt, die auf das abgeschirmte Gelände von Qwip doch irgendwie Zugang bekommen hat. Die Ratte passt perfekt zu unserer Rattenfängerstadt. Im Unterschied, dass hier nicht die Ratten dem Pfeiffer folgen, sondern eine Ratte die Kinder in das umliegende Brachland lockt. Einfach mit ihrer Anwesenheit hat sie Levis Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Bei einem ihrer nächtlichen Spaziergänge – und der Suche nach der Ratte – begegnen die zwei abenteuerlustigen Brüder dann aber einer viel größeren Gestalt. Dem geheimnisvollen Krakonos. Wer ist er und was genau will er? Und vor allem: Warum wird er von der Spezialtruppe des Instituts für Mythobiologie gejagt? Das sind die zentralen Fragen im Preisbuch von Wieland Freund.

Eigentlich einfache Fragen – oder? Vermeintlich, aber es gibt eben nicht auf jede Frage eine einfache Antwort und genau das greift der Autor hervorragend auf. Auch im realen Leben müssen immer Kompromisse gefunden und Lösungen ausgehandelt werden. Das ist auch hier vor Ort in Hameln immer wieder der Fall. Es muss gesucht, abgewogen, ausgelotet und diskutiert werden.

Das macht und muss eine Jury im Übrigen auch sehr ausgiebig tun – diskutieren. Denn es ist eben nicht einfach, eine Antwort zu finden auf die Frage, welches der rund 200 eingereichten Bücher nun das Beste ist.

Die Jury hatte einen kleinen Vorteil gegenüber Nik und Levi, denn sie wusste ganz genau, auf was sie sich einließ. Obwohl die Aufgabe bestimmt keine einfache war, denn wie nicht anders zu erwarten, gingen wieder sehr viele Einsendungen ein. Trotzdem musste das Gewinnerbuch gekürt werden.

Die Jury des Rattenfänger-Literaturpreises hat es sich nicht leicht gemacht und, wie in den vergangenen Jahren auch, einige Bücher auf die Empfehlungsliste gesetzt. Zwölf märchen- und sagenhafte Kinder- und Jugendbücher sind darauf zu finden. Eines war dann aber doch noch fesselnder als diese und hat den diesjährigen Titel mehr als verdient: Krakonos von Wieland Freund.

In seinem Buch erweckt Freund die hierzulande eher unbekanntere Figur des Rübezahls, eines alten und undurchsichtigen Berggeistes aus dem Riesengebirge, zu neuem Leben.

Dem Autor gelingt durch die fabelhafte Idee und der guten Recherche ein außergewöhnliches Werk, das den Balanceakt zwischen Großstadt und Natur, Technologie und Mythos, Märchen und Realität mühelos schafft.

„Wieland Freund greift hier die Sehgewohnheiten der Jugendlichen auf und balanciert sehr geschickt mit Motiven des Actionfilms, Fantasy-Elementen und seinen eigenen Ideen. So entsteht ein unglaublich vielschichtiges, ausgewogenes und gleichzeitig rasantes Buch mit einer ganz eigenen Sog-Wirkung.“ Das schreibt die Bloggerin Dagmar Eckhardt zu diesem außergewöhnlichen Werk.

Genauso konträr wie Natur und Technik dargestellt werden, ist die Gegensätzlichkeit von Nik und Levi ebenfalls gut herausgearbeitet: Der eine als Beschützer - auch mal wider Willen - und vollkommen integriert in ihre von Technik geprägte Lebenswelt. Der andere ohne Interesse an Technik, dafür aber fasziniert von der Natur und den Geheimnissen der Welt. Während Levi

mit kindlicher Neugierde und Unschuld punktet, steht Nik irgendwo zwischen "Kind" und "Jugendlicher" und wirkt dabei manches Mal regelrecht verloren.

Dr. phil. Hadassah Stichnothe arbeitet zurzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendmedien an der Universität Bremen, sie bringt es in ihrer Rezension auf den Punkt:

„Krakonos ist ein unterhaltsamer und handlungsstarker Abenteuerroman und zugleich eine schon fast dystopische (unwirkliche) Zukunftsvision, die Leserinnen und Leser ab elf Jahren ermuntert, ein paar kritische Fragen an die Gegenwart und vielleicht sogar ihren eigenen Umgang mit sozialen und anderen Medien zu stellen.“

Ich denke, jeder Autor wünscht sich, dass er ein Buch schreibt, von dem die Leser etwas „mitnehmen“. Ich denke, lieber Herr Freund, Ihnen ist das ausgesprochen gut gelungen. Mit Krakonos bedienen Sie sich einer alten Sagengestalt, die es, dank Ihres Buches, in ein modernes Gewand gekleidet in die heutige Zeit geschafft hat.

Ähnlich wie die Initiatoren des Rattenfänger-Literaturpreises 1984. Damals hatte die berühmte Sagengestalt der Stadt ihren 700. Geburtstag. Es sollte etwas Bleibendes geschaffen werden. Und das ist uns bis heute gelungen. Es ist bereits die 17. Preisverleihung.

Dass wir heute Abend zu einer Preisverleihung im festlichen Rahmen einladen können, ist nicht nur das Verdienst der Stadt Hameln.

Dieser Preis hat nach anfänglichen Schwierigkeiten einen Ruf unter den Preisen der Bundesrepublik eingebracht, denn er ist verbunden mit kenntnisreich ausgesuchten Büchern und mit einer erlesen ausgerichteten Preisveranstaltung, die immer wieder Anregungen über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus bietet. Der Preis ist nicht zuletzt Anlass für den Besuch wunderbarer Künstler in dieser Stadt, die in Hameln ihre Bücher signieren, mit Kindern sprechen und für Kinder lesen.

Durch die Bedeutung und die Aufmerksamkeit, die der Preis im Laufe der Jahre gewonnen hat, wird ihr Engagement auch überregional wahrgenommen. Deshalb darf ich an dieser Stelle auch den Sponsoren ein herzliches Dankeschön sagen, ohne Sie wäre die Verleihung nicht möglich:

die Bibliotheksgesellschaft Hameln (Herrn Bernd Bruns)

die Kulturstiftung Hameln (Herrn Dr. Jobst-Walter Dietz)

die Sparkasse Hameln-Weserbergland (Herrn Klaus Tobisch)

die Stadtwerke Hameln (Frau Nathalie Schäfer)

die VGH Versicherungen (Herrn Peter Kuhlenkamp)

das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (keine Vertreter vor Ort)

Außerdem begrüße ich die Mitglieder des Niedersächsischen Landtages:

MdL Frau Petra Joumaah

MdL Frau Anja Piel

MdL Herrn Dirk Adomat

Mit dem Preis lenken wir die Aufmerksamkeit von Eltern, Lehrern, Buchhändlern und Bibliothekaren auf anspruchsvolle, aber auch unterhaltsame, altersgerechte Bücher, die bei Kindern die Freude am Lesen wecken und erhalten.

Die Stadt Hameln betrachtet den Preis als Beitrag zu einer aktiven Leseförderung, auch über die Grenzen der Stadt hinaus.

Und auch das Vorlesen ist ein wichtiger Prozess in der Entwicklung eines Kindes. Die aktuelle Vorlesestudie der Stiftung Lesen 2018 (erschienen 29. Oktober) hat ergeben, dass rund 78 Prozent der Kinder, denen mehrmals in der Woche oder täglich vorgelesen wurde, das Lesenlernen leicht fällt. Bei den anderen ist das laut ihren Eltern deutlich seltener der Fall (50 Prozent).

Übrigens, am 16. November ist wieder bundesweiter Vorlesetag. Dieses Jahr bereits zum 15. Mal. Auch wenn dort vorrangig Promis und Politiker angehalten sind vorzulesen, so ist dies doch aber auch eine gute Gelegenheit, den eigenen Kindern wieder einmal vorzulesen.

Ich danke der Jury für diese sehr gute Wahl zum Rattenfänger-Literaturpreis 2018 und ihr Engagement.

Bevor ich die Jury auf die Bühne bitte, möchte ich mich auch bei den Schülerinnen und Schülern der IGS Hameln bedanken. Sie sind Ihnen schon im Foyer begegnet und auch die zwei Protagonisten, Levi und Nik, werden durch Schüler der IGS zum Leben erweckt. Danke auch an Marc Telgheder, der uns heute den Krakonos mimt und mit Jurymitglied und Pädagogin Doris Schneider den Abend darstellerisch in Szene setzt. Martin Stützle begleitet uns heute Abend auf seiner Klarinette, auch vielen Dank dafür.

Die Jury ist auch in diesem Jahr wieder hochkarätig besetzt.

Ich bitte jetzt Dr. Christine Lötscher aus Zürich, Doris Hedemann und Doris Schneider aus Hameln, Dr. Johannes Rüster aus Nürnberg und Peter Seiler aus Münster, der nach zehn Jahren Juryarbeit aufhört, auf die Bühne. Dr. Claudia Maria Pecher aus Frankfurt und Bernhard Schmitz aus Troisdorf können heute leider wegen anderer Verpflichtungen nicht dabei sein.

Ich danke Ihnen für das diesjährige Preisbuch.